

28. Januar 1938  
Nr. 11Adresse der Redaktion:  
Kraßny-Kut, Moskauerstraße,  
im Gebäude des KVK.

## STALINS WEG

Organ des Kraßny-  
Kuter Kanton-Komitees  
d. KP(B)SU und  
des Kanton-Vollzugs-  
komitees der ASSR  
der WolgadeutscherDie Vorbereitung zur Aussaat  
bolschewistisch prüfen

Im Beschluß des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU heißt es, daß die Monate Januar und Februar Monate bolschewistischer Stoßarbeit in der Vorbereitung der Frühlingsaussaat des Jahres 1938 sein müssen. Die Kantonberatung der Stachanowleute übernahm die Verpflichtung, auf Grundlage der breitesten Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs zwischen den MTS, Kolchosen und Brigaden die Vorbereitungsarbeiten zur Frühlingsaussaat rechtzeitig mit hoher Qualität zu beenden und im Jahre 1938 die Erzielung eines noch höheren Ernteertrags als im verfloßenen Jahr sicherzustellen.

Die Kolchose zu Katharinal, Straßendorf, Baltijka, Lebedjewka, Jagodnoje und der Kolchos „Rote Jugend“ haben die Beschlüsse des Plenums des Gebietskomitees durch die bolschewistische Tat beantwortet, indem sie die Reinigung des Sortensaatguts beendigten, es auf die nötige Kondition brachten und die Schneeanhäufung und Ausfuhr von Mist auf die Felder mit bolschewistischem Eifer begannen.

Unduldhare Tempi in der Vorbereitung zur Aussaat zeigen die Kolchose zu Neuschönfeld, wo von 1059 Zentner des nötigen Saatguts auf den 25. Januar erst 600 Zentner gereinigt waren, zu Achmat, wo von 2077 Zentner 1220 Zentner, zu Karpjenko, wo von 2654 Zentner nur 1059 Zentner und zu Rudnja, wo von 1400 Zentner des nötigen Saatguts auf den 25. Januar erst 680 Zentner gereinigt und auf die festgesetzte Kondition gebracht waren.

Der Vorsitzende des Rudnjaer Dorfsowjets Doroschok, der Vorsitzende des Kolchos Borisenko und der Ausfahrtsagronom der Hoffentaler MTS Jermakow, haben die Direktiven der Partei und Regierung nicht begriffen und nichts unternommen, um die Reinigung des Samenmaterials, die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars rechtzeitig zu beenden. So ist der sozialistische Wettbewerb noch nicht organisiert. Von den zwei vorhandenen Trieurs wird nur einer ausgenutzt.

An die Reparatur der Feldhäuschen, der Steckmaschinen, an die Durchführung der Schneeanhäufung und der Mistausfuhr auf die Felder wurde noch nicht ernsthaft herantreten.

Alarmierend ist die Tatsache, daß von 132 reparaturbedürftigen Sämaschinen im Kanton erst 45 repariert sind. Dabei wurden bei der Prüfung der Güte der Reparatur in Schilling

und Langenfeld große Defekte vorgefunden.

Die Folge der schlechten Arbeit einzelner Kolchose ist, daß im Kanton auf den 26. Januar von 52619 Zentner des nötigen Sortensaatguts erst 75 Prozent gereinigt und nur 57 Prozent auf die festgesetzte Kondition gebracht sind. Der Plan der Schneeanhäufung (43000 ha) ist nur zu 3,2 Prozent erfüllt. Die Mistausfuhr auf die Felder der Kolchose ist desgleichen erst zu 12 Prozent erfüllt.

Nicht besser steht es mit dem Verlauf der Traktorenreparatur. Auf den 26. Januar war hier der Plan nur zu 64 Prozent erfüllt; in der letzten Fünftagewoche gab die Kraßny-Kuter MTS einen Zuwachs von 3 Prozent, die Hoffentaler — 5 Prozent, die Schöntaler — 3 Prozent und die Thälmmänner MTS 2 Prozent. Erst jetzt hat die Hoffentaler MTS-Direktion begonnen, die Reparaturwerkstätte der MTS von den schädlichen Elementen zu reinigen, den sozialistischen Wettbewerb zu entfalten und den Weg der restlosen Liquidierung der Folgen der Schädigungsarbeit in der MTS betreten.

Es ist unumgänglich notwendig, daß zum 1. Februar eine gegenseitige bolschewistische Prüfung zwischen den MTS, Kolchosen, Sowchosen und Brigaden in der Erfüllung des Beschlusses des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU und der angenommenen Selbstverpflichtungen durchgeführt wird, um dadurch die Arbeitserfahrungen der besten MTS, Kolchosen und Feldbaubrigaden wie der Brigade des Gen. Baum aus dem Jagodnojer Kolchos, der Brigade des Genossen Hegwald aus dem Rosenfelder Kolchos und der Brigade des Genossen Litzenberger aus dem Schönfelder Kolchos, die die Tagung der ersten Session des Obersten Sowjets der UdSSR mit einer wirklichen bolschewistischen Vorbereitung zur Frühlingsaussaat würdigten, in alle Kolchose und Brigaden des Kantons zu übertragen.

Es ist Ehrensache eines jeden Kommunisten, eines jeden Leiters der Kolchose, MTS und Sowchose unseres Kantons, die sozialistischen Wettbewerbsverträge auf die beste Vorbereitung zur Frühlingsaussaat einer ständigen bolschewistischen Prüfung zu unterziehen, damit wir den XX. Jahrestag unserer ruhmreichen Roten Arbeiter- und Bauernarme mit voller Bereitschaft zur Durchführung der Frühlingsaussaat begehen.



In der Leningrader Textilfabrik namens Nogin wurde für die alten Arbeiter — Parteimitglieder ein Zirkel für Parteiuunterricht organisiert. In dem Zirkel sind außer den Arbeitern der Fabrik auch die ehemaligen Arbeiterinnen, die heute auf Pension stehen, beschäftigt. Unser Bild: Eine der Beschäftigten des Zirkels für Parteiuunterricht.

DIE BRIGADE DES GENOSSEN LITZENBERGER  
GEHT VORAN

Der Beschluß des Plenums des Gebietskomitees der KP(B)SU über die Vorbereitung zur Frühlingsaussaat und die Bedingungen zur Anteilnahme an das republikanische Treffen der Stachanowleute wurden in allen Feldbaubrigaden des Schönfelder Kolchos durchgearbeitet und von den Kollektivisten heiß begrüßt.

Die einzelnen Brigaden übernahmen Selbstverpflichtungen und traten gegenseitig in den sozialistischen Wettbewerb, um die gesamten Vorbereitungsarbeiten zur Frühlingsaussaat zu den vom Plenum des Gebietskomitees der KP(B)SU festgesetzten Fristen zu beenden und das Zurückbleiben des Kolchos zu liquidieren. So ist im Kolchos das Samenmaterial nur zu 85 Prozent gereinigt und das landwirtschaftliche Inventar erst zu 55 Prozent repariert. Auch wurden bis zum heutigen Tage nur 100 Fuhren Düngemittel (Mist und Asche) auf das Feld gefahren.

In der Erfüllung der Selbstverpflichtung geht die vierte

Feldbaubrigade (Brigadier Genosse Litzenberger) voran. Diese Brigade erreichte im Jahre 1937 einen durchschnittlichen Ernteertrag der Körnerkulturen von 13 Zentner vom Hektar und bekam bei der Verteilung der Einkünfte einen Aufschlag von 10 Prozent; die Stoßbrigadler bekamen einen Aufschlag von 15 Prozent und der Brigadier Genosse Litzenberger einen von 20 Prozent.

Bis zum 20. Januar hatte die Brigade des Genossen Litzenberger die Reparatur der Eggen, Pflüge zu 100 Prozent und die der Steckmaschinen, Wagen und Anhängervorrichtungen zu 70 Prozent erfüllt und 80 Fuhren Düngemittel auf das Feld gefahren. Die Brigade des Genossen Litzenberger steht mit der zweiten Feldbaubrigade im sozialistischen Wettbewerb und hat als voranschreitende Brigade alle Möglichkeiten, das Recht der Anteilnahme am republikanischen Treffen der Stachanowleute der Landwirtschaft zu erkämpfen.

A. Herdt.

## Für eine erfolgreiche Vorbereitung zur Frühlingsaussaat

Die Hoffentaler MTS trat mit der Kraßny-Kuter MTS auf die beste Vorbereitung zur Frühlingsaussaatkampagne in den sozialistischen Wettbewerb.

Die Arbeiter, Traktoristen und Angestellten der Hoffentaler MTS übernahmen folgende Verpflichtungen:

1. Zum 10. Februar die Reparatur der Traktoren hochqualitativ zu beenden.

2. Es sind Kader vorzubereiten und umzuschulen:

- a) 70 Traktoristen für den Traktor STS;
- b) 30 Traktoristen für den Traktor TschTS;
- c) 30 Rechnungsführer für die Traktorenbrigaden;
- d) 30 Anrichter;
- e) 95 Säer;
- f) 21 Jarowisatoren.

3. Rechtzeitig die Feldhäuschen der Traktoristen reparieren, kulturell auszustatten und einen jeden Traktoristen mit Bettsachen und einer Toilette zu versorgen. Eine 15-tägige Kurse mit den Kulturmassenarbeitern der Traktorenbrigaden bis zum 1. April durchzuführen.

Kotschenjuk, Weigand.

DAS RECHT DER ANTEILNAHME AN DAS REPUBLIKANISCHE TREFFEN  
DER STACHANOWLEUTE ERKÄMPFEN

Die MWF des Goretzköjer Kolchos wurde im Jahre 1933 organisiert. Damals zählte die Farm 7 Kühe, heute besitzt sie 174 Stück Großhornvieh und verkaufte außerdem 60 Kühe zu gemäßigten Preisen an die Kollektivisten.

Das Vieh der Farm ist fast ausschließlich Rassenvieh. Die Farm erfüllt alljährlich den Plan der Milch- und Fleischlieferung an den Staat. Für 12 junge Rassenochsen, die die Farm dem Staat abliefern wird, wird sie nicht weniger als eine Einnahme von 10000 Rubel bekommen.

Diese großen Resultate auf dem Gebiete der Viehzucht erreichte der Kolchos dank der Ausscheidung der besten Kollektivistin zur

ständigen Arbeit in der Milchwarenfarm. Der Leiter der Farm Genosse Stärkel und einzelne Melkerinnen sind in der Farm seit ihrer Organisation tätig.

Die Melkerinnen haben gegenseitige Verpflichtungen auf die beste Pflege des Viehs und Erfüllung der Planaufgaben übernommen. Die Melkerin Genossin Dauschowa hat in der ersten Dekade des Monat Januar anstatt 160 kgr. Milch laut Plan 203 kgr. Milch gemolken und in der zweiten Dekade den Plan von 260 kgr. Milch mit 353 kgr. überboten. Auch die Melkerin Genossin Emilie Stürz hat den Plan der zweiten Dekade von 320 kgr. Milch mit 341 kgr. übererfüllt. Die Kühe, die schon gekalbt haben, geben

18—20 kgr. Milch täglich. Große Aufmerksamkeit wird der Farm von seiten der Kolchosverwaltung und der Kollektivistin geschenkt. Für die Milch-, Schweine- und Schaffarm ist genügend hochwertiges Halmfutter vorhanden; auch 1200 Zentner Kraftfutter wurden ausgeschieden. Die Arbeiter der Farm stellen sich zur Aufgabe, im Jahre 1938 von 100 Kühen einen Nachwuchs von 116 Kälber zu erhalten.

Die Arbeiter der Farm stehen mit der Schillinger MWF im sozialistischen Wettbewerb und kämpfen um das Recht der Anteilnahme an das republikanische Treffen der Stachanowleute und der Landwirtschaftlichen Unionsausstellung des Jahres 1938. Stärkel.

## MIT GROSSEM INTERESSE HÖREN DIE KOLLEKTIVISTEN DIE AGROLEKTIONEN

Die Agronomen der Thälmann-MTS führten in den Kolchosen zu Goretzkoje, Iljinka und im Kolchos „Rote Jugend“ Lektionen über das Thema: „Wie kämpft man gegen die Dürre“ durch.

Auf den reichbesuchten Versammlungen zeigten die Kollektivistinnen eine große Aktivität; es wurden viele Fragen gestellt und Vorschläge gemacht, wie der Kampf gegen die Dürre im Kolchos zu organisieren ist.

Nur die Verwaltung des Kolchos „Proletarischer Wille“ zu Hussenbach fand es nicht für notwendig, die Kollektivistinnen zur Lektion einzuladen. Selbst der Brigadier der dritten Feldbaubri-

gade, Hamburg, erschien nicht zur Versammlung. Die Folge davon war, daß die Lektion nicht gegeben werden konnte.

Ein solches Verhalten seitens der Verwaltung und Brigadiere legt davon Zeuge ab, daß im Kolchos „Proletarischer Wille“ kein Kampf um die Erfüllung des Beschlusses des Gebietskomitees der KP(B)SU über die Kultur-Aufklärungsarbeit im Dorfe geführt wird. Hier ist es notwendig, daß der Hussenbacher Dorfsowjet eingreift, um die Kulturmassenarbeit im Dorfe zu organisieren.

Agronom Schäfer.

## Die künstlerische Selbstbetätigung auf eine niegesehene Höhe heben

Am 1. August laufenden Jahres wird in Moskau die Landwirtschaftliche Unionsausstellung eröffnet.

Auf der Ausstellung werden die größten Siege unserer sozialistischen Landwirtschaft vordemonstriert, die unter der Leitung der Partei Lenins-Stalins im Jahre 1937 und 1938 — dem ersten Jahre des Dritten Stalinschen Planjahrhüft — erzielt wurden.

Auf der Ausstellung werden gleichzeitig die Erfolge an der Kulturfront der Republiken der UdSSR gezeigt. Das republikanische Haus für Volksschaffen führt im Laufe des Februars in den Kantonen eine Schau aller Seiten der künstlerischen Selbstbetätigung der Kolchosen, Sowchsen und MTS durch; im März Monat findet in Engels eine republikanische Olympiade statt, deren Sieger auf die Landwirtschaftliche Unionsausstellung fahren werden, um den großen Wuchs des kulturellen Niveaus der Werktätigen der Wolga-

deutschen Republik zu zeigen. Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muß man sich vor allem ernsthaft zur Auswahl der Repertoiren verhalten und die vorgesehenen Repertoire noch ergänzend vorbereiten. Dazu müssen außerdem buchstäblich alle kulturellen Kräfte der Dörfer, Sowchse und MTS — wie Lehrer, Agronome usw. herangezogen werden. Zuletzt müssen die bestehenden Kolchos-Sowchos-Theaters an Ort und Stelle die Selbstbetätigungszirkel leiten und ihnen aktiv mithelfen.

Die Erfolge zur Vorbereitung der republikanischen Olympiade der Kunst und des Volksschaffens unserer Republik werden sehr viel davon abhängen, wie die örtlichen Partei- und Komsomolorganisationen, die Dorfsowjets, Kolchosverwaltungen, Direktoren der MTS und Sowchse und die Kantonorganisationen den Selbstbetätigungszirkeln in ihrer Arbeit Beistand leisten.

Ostrikow.

## Grobe Verletzungen des Kolchosstatuts

Der Vorsitzende des Rosentaler Kolchos „Kampf“, Chr. Chr. Held, verhält sich geradezu verbrecherisch zur Vorbereitung der Frühljahrsaussaat. So ist das Getreide von noch 700 ha zu dreschen geblieben, bis heute ist aber die Drescharbeit noch nicht organisiert. Von 2829 Zentner des nötigen Samenmaterials wurden erst 1041 Zentner gereinigt; mit dem Austausch von 1184 Zentner Samenmaterial wurde noch nicht begonnen. Das landwirtschaftliche Inventar ist erst zu 40 Prozent repariert.

Nicht besser steht es mit der Organisierung der Irrigationsarbeiten, wo täglich anstatt 75 Personen nur 5—10 Personen zur Arbeit erscheinen.

Die Ursache des schändlichen Zurückbleibens des Rosentaler Kolchos liegt darin, daß die Kolchosverwaltung nicht auf Grundlage des Kolchosstatuts die Arbeit orga-

nisiert und leitet, nicht von jedem Kollektivistinnen die erste Pflicht eines Kolchosmitglieds — die ehrliche Arbeit im Kolchos — verlangt.

Gegen die Desorganisations der Arbeit im Kolchos wie A. S. Markus, Er. S. Hensch, H. A. Leonhardt wurde noch nicht das Kolchosstatut in Anwendung gebracht und ihre schädliche Tätigkeit der Kolchosversammlung zur Behandlung noch nicht vorgelegt.

Zu wider dem Kolchosstatut beschäftigt sich die Kolchosverwaltung mit dem Verkauf von Mehl, ohne daß darüber ein Beschluß der allgemeinen Kollektivistinnenversammlung vorliegt.

Die Kanton-Landverwaltung muß hier schnellstens eingreifen und mit den Verzerrungen des Kolchosstatuts aufräumen, um eine bolschewistische Vorbereitung zur Frühljahrsaat zu organisieren.

H. Hartmann.

## MEINE ERFAHRUNG

Auf dem XVII Parteitag sagte Genosse Stalin, daß die Hauptsache bei der Reparatur der Traktoren in der Durchführung der laufenden und mittleren Reparatur und nicht der Kapitalreparatur besteht.

Diese Worte des Genossen Stalin habe ich gut verstanden, was ich in der Tat bewies.

Obwohl ich mit meinem Traktor das ganze verlosene Wirtschaftsjahr hindurch arbeitete, benötigt er doch

nur laufende Reparatur.

Das erzielte ich deshalb weil ich meine Maschine liebe und achtsam mit ihr umgehe.

Ich beherrsche vollständig die Technik des Traktors und verpflichte mich, im laufenden Jahr mit meinem Taktor mehr zu arbeiten, als die Traktoristen, deren Traktoren in diesem Jahre mittlere- und Kapitalreparatur erhielten.

Traktorist des Sowchos № 591 Krune.

## Neue Kinderkrippen

Auf Antrag der Wähler der Stadt Tscherepwez des Wologdaer Gebiets wurden vom Stadtsowjet neue Kinderkrippen auf 80 Kinder aufgebaut und eröffnet.

Zeichn. von dem Foto Jefimowskys (Sojusfoto)



Das Gebäude der Kinderkrippen.

## UNTERSTÜTZUNG DEN KINDERREICHEN ELTERN

In Uebereinstimmung mit dem Beschluß des ZVK der UdSSR vom 27. Juni 1936 hat das Präsidium des Kanton-Vollzugskomitees folgenden kinderreichen Familien eine jährliche Unterstützung festgesetzt: der Bürgerin Maria des Konrad Ostwald aus Hussenbach auf ihren Sohn Viktor — 2000 Rubel, vom 5. September 1937 bis zum fünfjährigen Alter; der Bürgerin Elisabeth des Jakob Eisel aus Hussenbach

auf ihren Sohn Karl — 2000 Rubel, vom 28. Oktober 1937 bis zum fünfjährigen Alter; der Bürgerin Helene Wasiljewna Kurdupowoj aus Kraßny-Kut auf ihren Sohn Viktor — 2000 Rubel, vom 2. November 1937 bis zum fünfjährigen Alter; der Bürgerin M. E. Wittich aus Schönfeld auf ihre Söhne Otto und Alexander — 2000 Rubel, vom 21. November 1937 bis zum fünfjährigen Alter.

## Untätigkeit des Katharinentaler Dorfsowjets

Die gesamte Tätigkeit des Vorsitzenden des Katharinentaler Dorfsowjets, H. Heinz, besteht darin, daß er die Geschäftsdokumente, ohne sie vorher zu lesen, unterschreibt. An die Entfaltung der Kulturarbeit im Dorfe ist Heinz nicht nur nicht interessiert, sondern direkt bestrebt, sie zu hemmen. Die Mittel, die im Budget für die Ausstattung und den Unterhalt der Lesehalle vorgesehen wurden, werden zu anderen Zwecken verwendet. Daher kommt es, daß die Lesehalle größtenteils kalt steht und bei den Kollektivistinnen kein Interesse zum Besuch der Lesehalle erweckt. Das Patephon, welches vom Leiter der Lesehalle angekauft wurde, wurde vom Dorfsowjet noch nicht bezahlt.

Für den Zustand des Dorfes interessiert sich der Vorsitzende Heinz überhaupt nicht. Ungeachtet dessen, daß die Kollektivistinnen bis 2 Uhr nachts an dem Brunnen in Schlangen stehen, um Wasser zu erhalten, hat Heinz noch nichts gemacht, um diesem Uebel abzuwehren, obwohl er dieses schon zweimal den Kollektivistinnen versprochen. Dafür ist aber Heinz oft an Saufgelagen beteiligt.

Die Kollektivistinnen sind mit der Arbeit des Vorsitzenden des Dorfsowjets unzufrieden und verlangen vom Präsidium des Kanton-Vollzugskomitees schnellstens Rechenschaft über Heinz' Tätigkeit als Vorsitzender des Dorfsowjets.

F. H. Sch.

## Wann wird die Kolchosverwaltung zu Schöndorf das Zurückbleiben in der Vorbereitung zur Frühljahrsaat liquidieren

Der Schöndorfer Kolchos hat alle Möglichkeiten, in der Vorbereitung zur Frühljahrsaat vorangehend zu sein.

Dem Kolchos fehlt es weder an Arbeiter noch an Arbeitsvieh, und doch bleibt er schändlich zurück. Die 1976 Zent. des nötigen Samenmaterials sind erst zu 40 Proz. gereinigt, es ist das Getreide von 200 Hektar zu dreschen, der staatliche Plan der Getreidelieferung ist nicht erfüllt, die Reparatur des landwirtschaftlichen Inventars wurde erst begonnen.

Die Ursache des unduldbaren Zurückbleibens des Kolchos liegt in der ungenügenden Leitung von Seiten der Kolchosverwaltung. Im Kolchosstatut ist gesagt, daß die erste Pflicht eines jeden Mitglieds in der persönlichen Arbeit im Kolchos besteht. Und doch hat man im Schöndorfer Kolchos eine Reihe Kollektivistinnen, wie der gewesene Brigadier Peter des Johannes Wagner, der in 3 Monaten kaum 6 Einheiten verdiente, der gewesene Vorsitzender des Dorfsowjets H. H. Wagner, Al. P. Ott usw., die die Arbeit desorganisieren und sich weder dem Kolchosstatut noch der Verwaltung fügen.

Um diesen Schlendrian, diese Undiszipliniertheit im Kolchos zu liquidieren und eine bolschewistische Vorbereitung der Frühljahrsaat zu organisieren ist es notwendig, daß die Verwaltung das Betragen obengenannter Kolchosmitglieder der allgemeinen Kolchosversammlung zur Maßnahmenergreifung vorlegt.

Wagner.

## Grobe Verletzung der kooperativen Demokratie

Der Vorsitzende des Rosenfelder Dorfkonsumvereins, Genosse F. B. Damer, wurde zum Direktor des Kraßny-Kuter Nemwolgtorgs hervorgehoben.

Zur Neuwahl eines Vorsitzenden des Rosenfelder Dorfkonsumvereins wurde am 17. Januar eine Versammlung der Mitglieder des Konsumvereins anberaumt, der aber von 404 Mitgliedern nur 140 beiwohnten. Als Vorsitzender des Konsumvereins wurde Gen. Schleinig gewählt, für den aber nur 60 Personen stimmten.

Die Mitglieder sind mit dieser größten Verletzung der kooperativen Demokratie höchst unzufrieden und verlangen vom Kantonkonsumverein, diese Wahl als ungesetzlich zu erklären und die Wahl ergänzend durchzuführen, bei der wenigstens zwei Drittel aller Mitglieder anwesend sein müssen. H. H.

Verantwortlicher Redakteur:  
D. F. HAHN.

Bevollm. d. Hptlittv. d. ASSRd.WV  
№ 7—23 Druckerei der Kr.-Kut.  
Kantonzeitung „Stalins Weg“  
Auflage 500 Exempl.